

apropos

[Perspektiven auf die Romania]

Sprache/Literatur/Kultur/Geschichte/Ideen/Politik/Gesellschaft

4 | 2020

Varia(tionen)

Contact de langues à Maurice : Perspectives politiques,
sociolinguistiques et psycholinguistiques

Tagungsbericht

Elissa Pustka

apropos [Perspektiven auf die Romania]

hosted by Hamburg University Press

2020, 4

pp. 120-130

ISSN: 2627-3446



Online

<https://journals.sub.uni-hamburg.de/apropos/article/view/1530>

Zitierweise

Pustka, Elissa. 2020. „Contact de langues à Maurice : Perspectives politiques, sociolinguistiques et psycholinguistiques. Tagungsbericht“, *apropos* [Perspektiven auf die Romania] 4, 120-130. doi: 10.15460/ apropos.4.1530

Except where otherwise noted, this article is licensed under a Creative Commons Attribution 4.0 International license (CC BY 4.0)



Indexed in
DOAJ DIRECTORY OF
OPEN ACCESS
JOURNALS

Elissa Pustka

Tagungsbericht

Contact de langues à Maurice :

perspectives politiques, sociolinguistiques et psycholinguistiques

Language Contact in Mauritius:

Political, Sociolinguistic and Psycholinguistic Perspectives

Elissa Pustka

ist Professorin für Romanische
Sprach- und Kommunikationswis-
senschaft an der Universität Wien.

elissa.pustka@univie.ac.at

Keywords

Sprachkontakt – Mauritius – Politik – Soziolinguistik – Psycholinguistik

*Auf Mauritius leben verschiedene Ethnien mit ihren unterschiedlichen Religionen, Kulturen und Sprachen auf kleinstem Raum zusammen. Wie dieses Zusammenleben sprachlich funktioniert, haben (Sprach-)Wissenschaftler*innen aus Mauritius und Europa bei einer internationalen Tagung am 12. und 13. Dezember 2019 am Institut für Romanistik der Universität Wien diskutiert.*

Neben einer der berühmtesten Briefmarken der Welt, 170 Kilometern Sandstrand und wunderschönen Korallenriffen bietet Mauritius eine äußerst faszinierende Situation des Kultur- und Sprachkontakts: Nach der Entdeckung der unbewohnten Insel durch die Araber und Portugiesen wurde sie zunächst von den Niederländern besetzt, anschließend von den Franzosen kolonisiert, dann von den Engländern in Besitz genommen und schließlich 1968 unabhängig.

Die Mehrheit der Bevölkerung stammt jedoch nicht von europäischen Kolonisten ab, sondern von aus Afrika und Madagaskar deportierten Sklav*innen sowie Arbeitsmigrant*innen aus Indien. Heute leben hier auf kleinstem Raum Hindus, Moslems und Christen friedlich zusammen. Alle *Mauriciens* sind zumindest dreisprachig: Das französisch basierte Kreol ist die allgemein verwendete Verkehrssprache, und in der Schule lernen die Kinder von der ersten Klasse an die beiden ehemaligen Kolonialsprachen Englisch und Französisch. Daneben spricht man dort auch zahlreiche Herkunftssprachen, etwa das aus Indien stammende Bhojpuri.

Diese Vielfalt an Sprachen, Kulturen, Religionen und Ethnien haben Forscher*innen aus Europa und Mauritius am 12. und 13. Dezember bei einer internationalen Konferenz am Institut für Romanistik der Universität Wien diskutiert. Sie stand unter dem Motto « Contact de langues à Maurice : perspectives politiques, sociolinguistiques et psycholinguistiques » bzw. „Language Contact in Mauritius: Political, Sociolinguistic and Psycholinguistic Perspectives“. Der mauritanischen Mehrsprachigkeit entsprechend waren die Sprachen der Vorträge und Diskussionen sowohl Französisch als auch Englisch.

Die Vortragenden kamen aus Mauritius selbst (Guilhem Florigny, Yannick Bosquet-Ballah; University of Mauritius), aus Frankreich (Chady Shimeen-Khan, Université Paris Descartes; Guillaume Fon-Sing, Université Paris Diderot; Sibylle Kriegel, Université Aix-Marseille; Nicolas Leewys David, Université Grenoble Alpes; Jean-David Bellonie, Université des Antilles), Großbritannien (Hannah Davidson, University of Oxford), Deutschland (Magnus Fischer, Universität Bremen; Peter Stein) und Österreich (Tijo Salverda, Elissa Pustka, Anecilla Sampt; Universität Wien). Organisiert wurde die Konferenz von Elissa Pustka (Universität Wien) und Yannick Bosquet-Ballah (University of Mauritius).

Inhaltlich stand der Sprachkontakt zwischen dem Kreolischen und Französischen auf Mauritius im Zentrum. Diesen beleuchteten die unterschiedlichen Vortragenden sowohl aus soziolinguistischer als auch aus psycholinguistischer Perspektive – und dies auf sämtlichen sprachlichen Ebenen (Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik). Auf dieser Basis ging es auch um die Frage sprachpolitischer Maßnahmen, insbesondere im Bildungssystem (Einführung des Kreolischen als Unterrichtsfach, Berücksichtigung regionaler Besonderheiten im Französischunterricht) und in der Toponymie (Übersetzung von Ortsschildern ins Kreolische). Aber auch andere Kontaktsprachen fanden Berücksichtigung, insbesondere das Englische in der Jugendsprache und in der *Linguistic Landscape* sowie das Bhojpuri. Interdisziplinäre Verknüpfungen ergaben sich durch einen Vortrag aus dem Bereich der Anthropologie (Salverda) und einen aus dem Bereich der Computerlinguistik (Leewys David).

Vorträge:

Guilhem Florigny (Mauritius): „Une analyse de productions écrites d’enfants mauriciens de primaire en kreol morisien et en français“

Shimeen-Khan Chady (Paris): „La variabilité des marqueurs discursifs dans des interactions entre jeunes Mauriciens plurilingues“

Magnus Fischer (Bremen): „Dynamiques diagénérationelles par rapport aux attitudes et représentations du créole mauricien au Canada“

Yannick Bosquet-Ballah (Mauritius): „Réflexions et propositions sur la créolisation des toponymes dans le contexte plurilingue de Maurice“

Hannah Davidson (Oxford): „Exploring the linguistic landscape of Mauritius and the function of Creole in the written domain“

Tijo Salverda (Wien): „The Franco-Mauritians: On language and other signs of elite distinction“

Peter Stein: „Ce que les recensements de la population nous disent et ne disent pas sur le multilinguisme mauricien“

Sibylle Kriegel (Aix-en-Provence): „Copies morphosyntaxiques du bhojpouri en créole mauricien“

Guillaume Fon-Sing (Paris): „Créole et français régional à Maurice: influences morphosyntaxiques et lexicales“

Nicolas Leewys David (Grenoble): „Étiquetage morphosyntaxique à base de champs aléatoires conditionnels d'un corpus écrit en créole mauricien“

Jean-David Bellonie (Martinique) / Elissa Pustka (Wien): „Les variétés de français dans les aires créolophones: Maurice, Martinique, Guadeloupe“

Anne-cilla Sampt (Wien): „Représentations des langues à l'île Maurice“

Die Konferenz fand ganz im Sinne der forschungsgeleiteten Lehre in Verbindung mit einem Master-Seminar zum Thema „Contact de langues à Maurice“ unter Leitung von Elissa Pustka an der Universität Wien statt. Die Studierenden bereiteten sich im Oktober und November auf Basis der – z.T. von Referent*innen der Konferenz verfassten – Forschungsliteratur vor. Anschließend entwickelten sie eigene wissenschaftliche Fragestellungen, die sie im Rahmen einer Postersession auf der Konferenz mit den internationalen Expert*innen diskutierten und auf deren Basis sie anschließend ihre Seminararbeiten verfassten. Zudem stellte Anne-cilla Sampt in einem eigenen Vortrag ihre Master-Arbeit vor, die sie an der Universität Wien über ihre Heimat Mauritius geschrieben hat.

Begleitend zur Konferenz war außerdem am Institut für Romanistik der Universität eine Foto-Ausstellung zur *Linguistic Landscape* auf Mauritius zu bestaunen (Fotos: Pustka). Diese dokumentiert exemplarisch (und in Ergänzung zum Vortrag von Davidson), wie mauritianisches Englisch, Französisch, Kreol und Hindi in Werbung, Verbotsschildern, Ladenbeschriftungen, Schaufenstern, Aushängen, Street Art, und Graffitis koexistieren und sich gegenseitig beeinflussen – insbesondere im Bereich der Rechtschreibung. Sie laden zur weiteren Dokumentation und Analyse ein!

Zum Weiterlesen:

BOSQUET-BALLAH, Yannick. 2012. „L'environnement graphique mauricien: entre diglossie, contact et fusion des langues.“ *Langues créoles, mondialisation et éducation. Actes du 13^e colloque du CIEC, Maurice*, 311-340.

CHADY, Shimeen-Khan. 2018. *Des marqueurs aux mouvements discursifs dans des interactions entre jeunes mauriciens plurilingues*. Doktorarbeit an der Université Paris Descartes.

FISCHER, Magnus. 2019. „Kreol servi deor – Vers une description synchronique et idéolinguistique du créole mauricien en situation diasporique au Canada.“ *Études Canadiennes/Canadian Studies* 86 (1), 89-112.

FLORIGNY, Guilhem. 2015. „Représentations et impact réel de l'introduction du créole mauricien dans le cursus primaire sur l'apprentissage des autres“

- langues.“ *Island Studies* 2, 56-67.
- KRIEDEL, Sibylle, Ralph Ludwig & Fabiola Henri. 2008. „Encoding Path in Mauritian Creole and Bhojpuri: problems concerning language contact.“ In *Roots of Creole Structures*, ed. Michaelis, Susanne, 169-196, Amsterdam etc.: Benjamins.
- MARIE, Anecilla. 2017. *Représentations des langues à l’île Maurice*. Masterarbeit an der Universität Wien.
- SALVERDA, Tijo. 2015. *The Franco-Mauritian Elite: Power and Anxiety in the Face of Change*. New York: Berghahn Books.
- STEIN, Peter. 2017. „Le multilinguisme mauricien et son evolution sur quatre décennies.“ *Cahiers Internationaux de Sociolinguistique* 12, 71-96.

Ausstellungskatalog

Fotografien: © Pustka













